



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 12. Juli.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Alle Aerzte, Seelsorger, Krankenträger, Krankenwärter, Frauen und Jungfrauen, welche im ordnungsmäßigen Dienst der freiwilligen Krankenpflege während des Krieges 1870/71 auf den Gefechtsfeldern oder in den in Feindesland etablirten Kriegs-Lazarethen bis zum 2. März d. J. thätig gewesen sind, und denen durch Allerhöchsten Erlaß vom 22. Mai d. J. ad Nr. 2. (Deutscher Reichs- und Königl. Preuß. Staats-Anzeiger Nr. 28. S. 517, 518.) der Anspruch auf die Kriegsdenkmünze für Nichtcombattanten verliehen worden ist, werden, sofern sie nicht durch Art. 4. des Statuts vom 20. Mai, betreffend die Stiftung einer Kriegsdenkmünze für die Feldzüge 1870/71, von der Verleihung ausgeschlossen sind, hierdurch aufgefordert, ihren Anspruch unter Einreichung der denselben begründenden Zeugnisse bei demjenigen Landes-, Provinzial- und Bezirks-Delegirten, in dessen Delegationsbezirk ihr Wohnort liegt, und bei dem Bureau des unterzeichneten königlichen Commissars (Leipzigerstr. Nr. 3.), wenn sie ihren ständigen Aufenthalt in Berlin haben, baldmöglichst anzumelden.

Die Johanniter- und Malteser-Ritter werden ersucht, ihre Anmeldungen durch den Kanzler des Johanniter-Ordens beziehentlich durch die Präsidenten der Johanniter-Malteser-Ritter des Rheinlandes und Westfalens und der Genossenschaft der Schlesiſchen Malteser an mich gelangen zu lassen.

Berlin, den 18. Juni 1871.

Der Königl. Commissar und Militair-Inspector der freiwilligen Krankenpflege.
Fürst von Pleß.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung auch meinerseits zur öffentlichen Kenntniß bringe, ersuche ich alle diejenigen Eingewiesenen meines Delegations-Bezirks (Provinz Sachsen) — mit Ausnahme der Johanniter- und Malteser-Ritter — welche hiernach Anspruch auf die Kriegsdenkmünze für Nichtcombattanten zu haben glauben, ihren Anspruch unter Einreichung der denselben begründenden Zeugnisse bei dem Landraths-Amte ihres Wohn- oder Aufenthalts-Orts baldmöglichst und jedenfalls binnen 4 Wochen anzumelden.

Merseburg, den 27. Juni 1871.

Der Provinzial-Delegirte, Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
von Wipleben.

Ich mache hierdurch bekannt, daß der Bauergutsbesitzer Heinrich Bachmann in Ellerbach und der Bauergutsbesitzer Friedrich Saegel in Frankleben zu Ortsrichtern und der Nachbar Karl August Pfeiffer in Oberthau, der Bauergutsbesitzer Karl Eduard Ködel in Benndorf und der Schmiedemeister Traugott Jänicke in Zöllschen zu Gerichtsschöppen der betreffenden Gemeinden ernannt und von mir verpflichtet worden sind.

Merseburg, den 1. Juli 1871.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Im November d. J. werden die zur Vermehrung resp. regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung erforderlichen Wahlen vollzogen. Die aufgestellte und berichtigte Liste der stimmsfähigen Bürger liegt in unserm Stadtsecretariate vom 15. bis 30. Juli d. J. öffentlich aus. Während dieser Zeit können von jedem Mitgliede der Stadtgemeinde Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Liste bei uns angebracht werden. Nach Ablauf dieser Frist sind Einwendungen nicht weiter zulässig.

Merseburg, den 3. Juli 1871.

Der Magistrat.

Auf dem Friedhofe St. Magimi stehen eine Menge Lebensbäume, die im vorigen Winter erfroren und dürr geworden sind. Die betreffenden Eigenthümer derselben fordern wir hierdurch auf, diese Bäume binnen spätestens 8 Tagen herauszunehmen und von dem Friedhofe zu entfernen, widrigenfalls wir die Entfernung derselben durch den Todtengräber Mieth bewirken lassen werden.

Merseburg, den 7. Juli 1871.

Der Magistrat.

Bei der heute stattgehabten Ausloosung der in der hiesigen II. Bürgerschule gefertigten Gegenstände haben folgende Nummern:

7. 16. 18. 22. 23. 26. 29. 32. 42. 52. 56. 64. 65. 67. 73. 74. 77. 78. 82. 83. 85. 95. 96. 101. 103. 105. 109. 111. 116. 129. 136. 141. 146. 149.

Gewinne erhalten, welche gegen Rückgabe der Loose durch den Schuhmachermeister Focke werden eingehändigt werden.

Merseburg, den 7. Juli 1871.

Der Magistrat.

Auf dem Rittergute Löpitz stehen 90 Stück halb englische Immer und 6 Stück einjährige Fersen, holländer Abkunft, zum Kauf.

Bekanntmachung.

Die nothwendige Subhastation des dem Handelsmann **Genfelmann** hieselbst gehörigen, in der Vorstadt Altenburg gelegenen Hauses ist aufgehoben.

Merseburg, den 1. Juli 1871.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastationsrichter

Förtsch.

Auction in Merseburg. Sonnabend den 15. d. M., von Vormitt. 1/9 Uhr an, sollen im hies. Rathskellerlaale versch. Fische, Stühle, Sophas, Schränke, Bettstellen, 1 Stuguhr, 1 Roll- und 1 Kinderwagen, 2 ganz gute Fürschbüchsen, div. Haus- und Waschgeräthe u. dergl. mehr meistb. gegen Baarzahlung versteigert werden. Zu dieser Auction werden noch Gegenstände mit angenommen.

Merseburg, den 10. Juli 1871.

Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Geschäfts-Verkauf.

Ein gutes rentables Geschäft, Material-, Kurz- und Manufacturwaaren, verbunden mit Getreide- und Mehlhandlung in ausgezeichneter Lage der Provinz Sachsen, ist sofort sehr preiswürdig zu verkaufen.

Außer eines guten Rufes und Umsatzes erfreut sich dasselbe noch ausgezeichneter Verdienste von einer Nebenbranche mit festem Gehalt, welche mit keinerlei Schwierigkeiten verbunden ist.

Weitere Auskunft ertheilt gern

Franz Wirth in Schaffstädt.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Müller Gottlieb Karl **Roschke** zu Milzau gehörigen, im da-
figen Hypothekenduche Band I. Nr. 19. eingetragenen Grundstücke, als:

- 1) eine beim Dorfe Milzau belegene Windmühle nebst Wohnhaus, Scheune, Ställen und 1,20 Morgen Hofraum,
- 2) Planstück Nr. 34b. in der Flur Milzau von 3 Morgen 98 Ruthen,
- 3) Planstück Nr. 30. in derselben Flur von 2 Morgen 67 Ruthen, von welchen das Grundstück sub 1. bei der Gebäudesteuer nach einem jährlichen Nutzungswerte von 21 Thln., das Grundstück zu 2. nach einem jährlichen Reinertrage von 9,97 Thln., das zu 3. nach einem Reinertrage von 5,69 Thln. zur Grundsteuer veranlagt ist.

am 8. September c., Vormittags 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 3. durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 11. September c., Mittags 12 Uhr,
ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer Mutterrolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 6. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenduch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Merseburg, den 24. Juni 1871.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter
Körtisch.

Pferde-Verkauf.

Circa 30 austrangirte königliche Dienstpferde des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12. sollen **Mittwoch den 12. Juli c., Vormittags 9 Uhr**, auf dem Klosterhofe zu Merseburg öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in **Preuß. Courant** verkauft werden.

Thüring. Husaren-Regiment Nr. 12.

Thüringische Eisenbahn.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß vom Montag den 10. d. M. ab unsere Personenzüge **XIII. und XIV.**

(früh 5 Uhr 25 Min. aus Gera, 5 Uhr 35 Min. aus Erfurt, Abends 7 Uhr 45 Min. aus Leipzig, 8 Uhr 5 Min. aus Halle) wiederum fahrplanmäßig durchgeführt werden.

Erfurt, den 7. Juli 1871.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Thüringische Eisenbahn.

Mit **Sonabend den 15. Juli c.** tritt für die Thüringische Eisenbahn, einschließlich der Bahnstrecken Leipzig-Corbetha, Weisenfels-Gera, Dietendorf-Arnstadt und Gotha-Leinefelde ein neuer Fahrplan in Kraft, welcher auf unseren Stationen angeschlagen und an sämtlichen Billerschaltern käuflich zu haben ist.

Hierbei machen wir im Interesse des reisenden Publikums darauf aufmerksam, daß

- a) mit dem Eintritte des neuen Fahrplans
 - 1) der neu eingelegte Schnellzug **V. (resp. XVII.)** directen Anschluß von Breslau, Dresden und Magdeburg nach Frankfurt-Cassel, Cöln und Düsseldorf gewährt, während
 - 2) in umgekehrter Richtung der ebenfalls neu eingelegte Schnellzug **VI.** diesen directen Anschluß von und nach den genannten Stationen (mit Ausnahme des Anschlusses nach Magdeburg, welcher durch Zug **VIII.** herbeigeführt wird) vermittelt;
- b) zu diesen Schnellzügen (**V. XVII. VI.**) sowohl im Lokal-, als im Durchgangsverkehr auch Billets für die **III. Wagenklasse** verabsolgt werden und
- c) sämtliche Tages- und Nachtschnellzüge die Station Gerstungen ohne anzuhalten durchfahren.

Auf der Gotha-Leinefelder Bahn werden zu allen Zügen auch Billets für die vierte Wagenklasse ausgegeben.

Erfurt, den 8. Juli 1871.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Beachtungsworth.

Unterzeichneter verkauft 36 Schock Gerstenspreue.

Merseburg, den 10. Juli 1871.

W. Reichel.

Kl. Nittergasse 186. ist das vom Herrn Reg. Secretair Bornhamm bewohnt gewesene möblirte Logis wegen Verfehlung desselben zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Auction in Schkopau.

Freitag den 14. Juli d. J., von 9 Uhr ab, bin ich willens, sämtliche Wirtschaftssachen in dem Reibandschen Gute, als 2 Pferde, 2 Kühe, 4 Stück Schweine, darunter 2 tragende Sauen, 40 Hühner, 1 Ackerwagen, 2 Eggen, 1 Walze, 1 zweispännige Dreschmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Rübenschnidemaschine und auch eine Partie Stroh und dergleichen mehr, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen.

Schkopau, den 10. Juli 1871.

Sermann Koch.



Auction.



Sonabend den 15. Juli 1871, früh 9 Uhr, versteigere ich Hansstädter Steinweg 8-9, drei Lilien, 100 St. schöne französische Arbeitspferde, mehrere Reitpferde, Colonnen- u. Küstwagen, Kutschwagen und Geschirre aller Art und andere Gegenstände.

Job. Aug. Seber, Auctionator und Taxator,
Leipzig.

Wiesen-Verpachtung.

Die der Gemeinde Tragarth gehörende ca. 5 Morgen haltende Wiese soll **Freitag den 14. Juli**, Nachmittags 3 Uhr in der Schenke daselbst meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden.

Tragarth, den 10. Juli 1871. **Der Ortsvorstand.**

1 Handwagen und eine große Hundehütte sind zu verkaufen **Dom 220.**

1 Läuferfchwein steht zu verkaufen **Dom 220.**

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen Sirtigasse 587.

Finckgräfe.

Nicht zu übersehen.

Ein große Partie Truthühnerfedern sind zu verkaufen bei Frau **Sesselbarth**, kleine Sirtigasse Nr. 598.

Später auch Gänsefedern.
Ein noch ganz gut erhaltenes Sopha ist billig zu verkaufen beim Hrn. Tapezirer **Kupper** in der Gottbardsstraße.

Ein sehr gut erhaltener alter großer Wiener Flügel, für eine Restauration passend, ist billig zu verkaufen **Brühl 347.**

Eine freundliche möblirte Stube ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten und sofort zu beziehen **Brühl 336.** eine Treppe hoch.

Eine möblirte Stube mit Kammer ist zu vermieten **Brühl Nr. 352.**

Die **III. Etage** und ein kleines Logis sind zu vermieten und können sogleich bezogen werden **Neumarkt Nr. 863.**

Ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör ist an eine ruhige Familie zu vermieten und 1. October zu beziehen; Näheres in **F. Sperl's Conditorei.**

Eine möblirte Stube ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten **Vorwerk 461.**, eine Treppe hoch.

2 kleine freundliche Logis sind an 2 einzelne Herren zu vermieten Hältergasse Nr. 704.

Logis-Vermiethung.

In meinem in der Burgstraße sub Nr. 221. belegenen Hause ist die erste und zweite Etage zu vermieten und Michaelis zu beziehen.
Seintr. Schulke jun.

Logis-Vermiethung.

Ein freundliches Logis mit allem Zubehör ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen **Brühl 343.**
Auch wird daselbst ein Torfstreicher gesucht.

Ein Laden mit Logis, zu jedem Geschäft passend, ist zu vermieten und zum 1. October c. zu beziehen **an der Geißel Nr. 507.**

Von jetzt ab ist der am Rathhaus angebaute und mir zugehörige Laden, bisher von Frau Wagner benutzt, anderweit zu vermieten und den 1. October a. c. zu übernehmen.

O. Mascher.

Ein freundliches Logis ist zu vermieten große Sirtigasse 582.

W. Bergerner.

Ein Logis mit Zubehör, Preis 18 Thlr., ist zu vermieten und 1. October zu beziehen **Amthausen 903.**

Ein Logis von 2 Stuben, einigen Kammern, Küche und übrigen Zubehör steht von jetzt ab zu vermieten und kann 1. October bezogen werden **Hoffscherei 693.**

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr Brühl, sondern gr. Rittergasse 178. wohne.

Fr. Arnold Schuhmachermeister.

Vom 1. Juli an wohne ich nicht mehr beim Schmied Hartmann, sondern Hoffscherei 689. bei Herrn Fröbuis.

Weimer, Schneider.

Simbeeren

kaufe ich jedes Quantum.

Friedrich Schröder, große Rittergasse.

Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die Vertretung unserer Gesellschaft dem Herrn **Otto Lange** in Merseburg entzogen, dieselbe dagegen dem Kaufmann **Carl Schmidt** in Merseburg übertragen haben.

Magdeburg, den 1. Juli 1871.

Die **General-Agentur der Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.**
L. Pasenau.

zugnehmend auf Vorstehendes halte ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen **Feuersgefahr** dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf **Gebäude, Mobilien, landwirthschaftliche Geräthe, Vieh, Erntefrüchte, Waarenlager** etc. gegen **beste billige Prämien.**

Die **Garantie-Mittel** bestehen aus dem **Grund-Capitale** in Höhe von Thlr. 3,000,000,
dem **Reservefonds** von 300,000

und bedeutenden **Prämien-Reserven.**

Antragsformulare und Versicherungsbedingungen verabreichte unentgeltlich und ertheile gern jede wünschenswerthe nähere Auskunft.
Merseburg, den 1. Juli 1871. **Carl Schmidt, Rittergasse Nr. 163.**

Landwirthschaftliche Schule Marienberg zu Helmstedt.

Anfang des Winterhalbjahres 10. October.

Die Schule hat fünf Klassen und ist mit allen Erfordernissen einer landwirthschaftlichen Lehranstalt ausgestattet. Ausführliches in der Schrift: Die Organisation der landw. Schulen, Helmstedt 1870 (15 Sgr.)

Der Director

Dr. B. Weidenhammer.

Ergebene Anzeige.

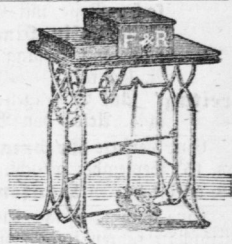
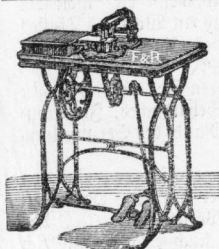
Ich erhielt wieder eine neue Sendung vorzüglichster **Nähmaschinen** (für Familiengebrauch) auf elegant polirtem **Rußbaumtisch** mit Verschlusskasten aus der bewährten **Nähmaschinen-Fabrik** von

Frister & Rossmann in Berlin,

und empfehle solche zum billigsten Fabrikpreis und 2-jähriger Garantie.

Gleichzeitig halte ich mein reichhaltig assortirtes **Uhrenlager** aller Gattungen Uhren, sowie **Talmi-Gold-Uhrketten** bestens empfohlen.

C. E. Künzel.



Samen-Offerte.

Dötter, Sommerrüben letzter Erndte,
neuen weißen **Futterrübensamen**

empfehle

Gustav Elbe.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung der 2. Klasse

am **12. Juli c.**

Merseburg.

L. Zehender.

Sommer-Isosenstoffe,

ungewöhnlich **billig**, bei

Carl Aug. Kröbel,

Gotthardtsstr., Ecke der Rittergasse.

Altes Eisen, Lumpen, Knochen und alle Metalle kaufe ich und zahle dafür die höchsten Preise.

Louis List, Schmalegasse 553.

Die Pockenkrankheit ist keine Krankheit zum Sterben. Sie ist Hautkrankheit und nicht aufzubalten.

Der von mir erfundene **Brunnen-Bitter** und **Brunnen-Bitter-Liqueur** benehmen dem Kranken das Fieber und bringen den Körper durch die Blutwärme zum Schweiß, mithin ist die Gefahr fürs Leben und die Gesundheit beseitigt.

Zu genießen nach Nr. 6. der Gebrauchsanweisung.

Carl Aug. Schimpff, Kaufmann in Lauchstädt.

Lager bei

Herrn **F. Giese,** Buchhändler in Merseburg, Brühl 336.

- **Ferd. Wiedero** in Halle am Markt,
- **Aug. Lehmann** in Schafstädt,
- **Julius Thielemann** in Leipzig, Peterstr. 40.,
- **Wilhelm Nunge** in Weissenfels,
- **Ad. Förster** in Naumburg,
- **Bernhard Harnisch** in Burg b. Magdeburg,
- **Seinrich Kaybeck** in Cöthen.

Von **Rheumatismus-Salbe** in Büchsen à 20 Sgr. und 1 Thlr., sicheres Heilmittel gegen Gicht und Rheuma etc., angewandt mit besten Erfolgen in den Militair-lazarethen, und **Seil- und Wund-Pflaster** in Stücken à 5 Sgr. von Herrn **J. Georg Kräh** in Zeit gegen Beulen, Drüsen, Schnitt- und anderen Wunden, Hühneraugen, Frostbeulen, Hämorrhoidal- und Kreuzschmerzen hält für Merseburg und Umgegend stets Lager

Gustav Elbe.

L. Hochheimer & Comp.,

alleiniger Wiederverkäufer für Deutschland und das Ausland.

Arcanum, giftfrei,

oder **sicherstes Mittel** zur Vertilgung der **Natten** und **Mäuse** in Schachteln à 7½ Sgr.

Niederlage bei

N. Bergmann am Markt.

Bekanntmachung.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich das Mehl-, Kleie- und Brod-Geschäft von Herrn **Stöckner** fortführe.

N. Steinbach,

Entenplan, beim Schuhmachersfr. Liebe.

Handschuhe in Waschleder und Glacé werden zum Waschen angenommen.

J. Thomas, Bandagist und Handschuhmachersfr.,
Merseburg, Markt 51.

Bitte mir wieder für 1 Thaler **Dr. Sourton's Kräuterbalsam** zu senden.

Rosian, Kreis Jerichow I., 5. Sept. 1870.

Pastor **Nemann.**

Unterm 15. Sept. 1870 bestellte derselbe wieder 6 Dosen, also ein Beweis, daß die Wirkung des Balsams ganz nach Wunsch gewesen. Dieser Balsam wird in Dosen à 6 Sgr. allein echt verkauft beim Buchbinder **Otto Schulze** in Merseburg, Gotthardtsstraße.

Einem geehrten Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich vom 1. Juli ab Bestellungen zum Plätten und Ausbessern in u. außer dem Hause annehme und auf meiner Brennmachine brenne; meine Wohnung ist beim Herrn Kaufmann Schulze, Rittergasse Nr. 154. 2 Treppen hoch.

Wilhelmine Brückner.

Bleichsucht, Blut-Armuth, Leucorrhoe und ähnl. weibl. Leiden heilt sicher Prof. Degener'sche berühmte Tinctur. à Flacon 4 Thlr., mit Thee 5 Thlr. Arme erhalten günstigere Bedingungen. Alleiniges Depot **Schoppe & Co.** in Leipzig.

Eis

zu jeder Tageszeit und in jedem Quantum bei **Seinr. Schulze jun.**

Wanzentod.

Dieses probate und sichere Mittel vertilgt die lästigen Wanzen mit Brut auf immer à Flasche 5 Sgr. Niederlage bei **N. Bergmann** am Markt.

Tanz-Unterricht.

Mein diesjähriger Tanz-Unterricht beginnt für Herren Montag den 17. Juli, für Damen Dienstag den 18. Juli, Abends 8 Uhr, im Lokale des Casino. Anmeldungen nimmt baldigst entgegen **M. Obeling,** Saalgasse 405.

Tivoli-Theater auf der Sunkenburg.

Donnerstag den 13. Juli. *Der Weg durch's Fenster,* Lustspiel in 1 Act von W. Friedrich; hierauf: *Durch's Schlüsselloch,* Posse mit Gesang in 1 Act von Salingré; zum Schluß: *Ein Singspiel,* oder: *Aus Liebe zur Kunst,* Posse mit Gesang in 1 Act von G. v. Moser, Musik von A. Conradi.

Freitag. Auf Verlangen: *Aschenbrödel,* romantisches Lustspiel in 4. Acten von Venedix.

Eine perfecte **Kochmamsell** wird für einen großen Haushalt zum 15. September gesucht. Adressen mit Zeugnissen unter **D. S. 848.** an die Herren **Saasenstein u. Vogler** in Leipzig erbeten.

Eine Köchin, welche das Kochen gründlich gelernt hat und eine Wirthschaft führen kann, wird nach Auswärts gesucht. Zu melden im Bürgergarten beim Bahnmeister **Wolter.** Lohn 40 bis 50 Thlr.

Gesucht wird ein anständiges Mädchen für den Nachmittag zum Kinderwarten. Zu erfragen **Oberburgstraße Nr. 280,** 2 Treppen.

400 Thlr. werden auf sichere Hypothek sogleich oder den 1. October zu leihen gesucht; wo sagt die Exped. d. Bl.

In meiner Werkstatt kann ein moralisch guter junger Mann als Lehrling eintreten.

Franz Schneider,

Kunstwerkstatt für Holz-Architectur und Bildnerei, Weststraße 21 - 22, in Leipzig.

Dem Fleischermeister Herrn Gustav Weuschel bezeuge ich hiermit, daß derselbe auch in der zweiten Hälfte des Monats Juni d. J. seine sämtlichen Schlachtschweine von mir auf Trichinen hat untersuchen lassen und daß seine Nichtbenennung im vorigen Kreisblatte durch Versehen meine Schuld ist. **Körber.**

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau, welche sich nicht mehr bei mir befindet, auf meinen Namen zu borgen, indem ich in solchen Fällen für dieselbe keine Zahlung leiste.

Carl Bauer, Handarbeiter.

Die Direction des Tivoli-Theaters wird erlucht: **„Gewonnene Herzen“** und auch womöglich das bekannte Zeitstück: **„Eine feste Burg ist unser Gott,“** recht baldigst aufzuführen.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Schuhmachermstr. Dieze ein Sohn; dem Handarb. Wintler eine Tochter. — Getrauet: der Peitschenfabrikant K. A. Wirth mit Jgfr. M. A. Jitiger. — Gestorben: der Handarb. Schubert, 59 J. alt, an Verzehrung; die jüngste Tochter des Eisenbahn-Schaffners Wente in Leubau, 9 M. alt, an Krämpfen; die nachgel. älteste Zwillingstochter des Bürgers u. Fischermfrs. Gändler, 4 J. 6 M. 7 T. alt, an Verzehrung; eine außerehel. Tochter, 6 J. 2 M. alt, an Verzehrung.

Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Gottesackerkirche: Hr. Pastor Heineken.

Neumarkt. Geboren: dem Handarb. Hesselbarth eine Tochter. — Gestorben: der einzige Sohn des Handarb. Rothenjer, 2 J. 11 M. 10 T. alt, an Brustkrankheit.

Altensburg. Geboren: dem Bürger und Delonomen Kurth Zwillingssöhne. — Gestorben: der jüngere Zwillingsohn des Bürgers und Delonomen Kurth, 6 St. alt, an Schwäche.

Verschiedene Wege.

Original-Novelle von Rudolph Müllner.

(Fortsetzung.)

„Täuschen Sie sich nicht selbst, Julius!“ fuhr sie fort. „Die Erinnerung an die Vergangenheit ist in Ihnen nicht erloschen, und bei dieser Erinnerung beschwöre ich Sie, groß und edel zu handeln, wie es Ihrer würdig ist.“

„Und wenn Sie Recht haben,“ rief Fernau mit schneidender Stimme, in der indessen ein wilder, gigantischer Schmerz sich spiegelte, „wenn ich die Vergangenheit durch Zufall nicht vergessen haben sollte, dann, gnädige Frau, hüten sie sich wohl, diese Erinnerungen zu wecken, damit ich Ihnen nicht — fluche!“

„Und was that ich, um Ihren Fluch zu verdienen?“ fragte die junge Frau mit bebenden Lippen.

„Oh, eine Kleinigkeit!“ antwortete Fernau mit einer Bitterkeit, die selbst den Affessor schauern machte. „Sie betrogen mich um mein Lebensglück!“

„Ich, Julius?“ rief Frau von Warendorf erschütterter, ja?

„Ja, Sie, gnädige Frau, Sie allein!“

„Julius, Julius,“ erwiderte sie im Tone eines sanften Vorwurfs, „kann Ihr Herz wirklich mich verdammen, weil ich einer grausamen Nothwendigkeit wich, weil ich unter dem Gewicht eines düsteren Geschicks mich beugte? Waren Ihre Wünsche es denn allein, die die Hand des Schicksals knickte? Trugen Sie denn allein Ihre Hoffnungen zu Grabe? Waren Sie es denn allein, der da litt? Ach! ich habe furchtbar gelitten! Wenn Sie wüßten, was ich erduldet, wenn Sie die Thränen gezählt hätten, die ich in verschwiegener Nacht vergoß, gewiß, Sie würden mich nicht verdammen!“

Der Schmerz und die Betrübniß der jungen Frau rührten selbst Fernau's eisernes Herz.

„Ich kenne,“ sagte er, „die Nothwendigkeit nicht, von welcher Sie sprechen, ich weiß nicht, ob es wirklich so unerläßlich war, sich unter ihren Spruch zu beugen. Wie dem aber auch sein möge, so waren Sie mir doch eine Darlegung der Gründe schuldig, die bei Ihrer Handlungsweise Sie leiteten; ohne Zweifel hatte ich ein Recht, die Interessen wenigstens kennen zu lernen, den Sie das Glück meines Lebens zu opfern für gut fanden. Und wenn dies nicht sein konnte, wer hinderte Sie denn, mir wenigstens ein Wort des Trostes zu sagen, ein Wort der Ermutigung? Jedes Ihrer Worte, jede Zeile Ihrer Hand würde mich gesegnet haben.“

„Wie?“ fragte sie erstaunt, „Sie beschwerten sich, daß ich Ihnen nicht geschrieben? Und war es eben nicht Ihr beharrliches, Ihr grausames Schweigen, welches mich fast an den Rand der Verzweiflung führte?“

„Ich habe damals keine Zeile von Ihnen empfangen, aber von Ihrem Vater empfing ich ein Billet, worin er mir sein Haus verbot und mit möglichst kurzen und dürren Worten mittheilte, daß Sie endlich das Ihrige Ihrer Neigung für mich erkannte und sich in Folge dessen mit dem Oberst Warendorf, seinem Wunsche gemäß, verlobt. Bei Empfang dieser Nachricht,“ fuhr Fernau fort, „kam kein Verdacht gegen Sie in meine Seele: ich würde eher am Licht des Tages, am Glanz der Sonne, denn an Ihnen geweißt haben. Aber, bekannt mit der Hartnäckigkeit, mit welcher Ihr Vater bisher seine Einwilligung zu unserer Verbindung verweigert hatte, nahm ich an, daß derselbe nur durch Mißbrauch seiner väterlichen Autorität Ihre Einwilligung zu Ihrer Verbindung mit dem Obersten erzwungen, und diesem Zwange mußte ich Sie entreißen. Ich fürzte nach Ihrem Hause, aber der Portier, der früher gegen meine kleinen Geschenke nicht unempfindlich gewesen, wies mich heute, Ihre Verlobung übrigens bestätigend, mit Hartnäckigkeit zurück, weigerte sich auch beharrlich, auch nur die kleinste Bestellung an Sie zu übernehmen. Auch den Oberst traf ich nicht zu Hause, darum schrieb ich ihm und beschwor ihn, an seine Ehrenhaftigkeit appellirend, unter Darlegung meiner Ansprüche, auf Ihre Hand zu verzichten. Auch Ihnen schrieb ich, wie gewöhnlich, durch die Stadtpost und händigte, um ganz sicher zu gehen, Louisen, Ihrem Kammernädchen, ein Duplicat dieses Briefes ein, in welchem ich Sie für den Abend um ein Rendezvous am Theater bat. Ich war pünktlich zur Stelle, aber vergebens harrete ich Ihres Erscheinens, bis ich plötzlich Ihnen mit Postpferden bespannten Wagen an mir vorüberflog; Ihr Vater und der Oberst, mein Nebenbuhler, saßen an Ihrer Seite. Wäre mir in diesem Augenblicke das Leben entflohen, so würde ich mein Geschick gesegnet haben! Noch an demselben Abende verfiel ich in ein nervöses Fieber, und die Kräfte zitterten für mein Leben. Als endlich die Wuth der Krankheit sich an der Kraft meiner Jugend gebrochen, waren Sie bereits mit Abfürgung der gesetzlichen Formalitäten vermählt und Ihrem Gatten, der,“ setzte Fernau mit Bitterkeit hinzu, „mein Schreiben nicht einmal einer Antwort würdigte, nach Magdeburg gefolgt, wohin er auf seinen Antrag verlegt worden war. Was, gnädige Frau, haben Sie gegenüber diesen Thatfachen zu sagen?“

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthfels im vorigen Stück:
Leberreim.